

Auszüge aus dem Leserbrief eines Höchststadter Mitbürgers

(Fränkischer Tag vom 07.11.09)

„Vor zwei Wochen hatte ich die Gelegenheit, mir im Rahmen eines von meinem Arbeitgeber organisierten Fahrsicherheitstrainings auf einer ADAC-Anlage einen direkten Eindruck über die möglichen Belastungen zu verschaffen, die sich durch das geplante Gelände in Höchststadt ergeben werden...

Was mich aber stark beunruhigt, sind die Geräusche, die sich bei den verschiedenen Übungen einstellen: Starkes Beschleunigen im zweiten Gang mit hoch drehenden Motoren und wiederholtes abruptes Bremsen auf unterschiedlichen Fahrbahnbelägen, Fahrten im Kreisel bis an die Belastungsgrenze von Elektronik und Fahrer sowie Ausweichversuche bis zur Schleudergrenze. All dies hat zu ohrenbetäubenden Geräuschen geführt, die man als Teilnehmer, der ja gerade aus den Grenzsituationen lernen will, sicher nicht so extrem wahrnimmt. Sicher aber nicht als Anwohner oder gar Schwimmbadbesucher in unmittelbarer Nähe...“

Den Leserbrief finden Sie in voller Länge auf www.wirsagenstopp.de.

Lärmtage ärgern Anwohner

Fahrsicherheitszentrum Embsen nutzt erstmals Ausnahmeregelung

Im Deutsch Evern/Embsen. „Ich habe immer gedacht, der ADAC betreibt in Embsen ein Fahrsicherheitszentrum und kein Motodrom“, sagt Peter Tuschling sarkastisch. Bitter aufgestoßen ist dem Deutsch Everner der 4. Lauf zur Internationalen Deutschen Supermoto-Meisterschaft am vergangenen Wochenende. „Der Lärm war extrem, das erste Mal in diesem Ausmaß“, ärgert sich Tuschling. Er ist nicht der Einzige: Am LZ-Lesertelefon hatte sich bereits Ellen Reichert aus Hücklingen über das Röhren der Motorräder beklagt.

Verständnis für die Beschwerden hat der Vertriebsleiter des ADAC-Fahrsicherheitszentrums (FSZ), Bernd Fischer. Gleichzeitig bestätigt er Tuschlings Wahrnehmung: „Wir haben zum ersten Mal von den so genannten Lärmtagen Gebrauch gemacht.“ Im Klartext: Die Betriebsgenehmigung für das FSZ sieht vor, dass der auf 94 dezibel A-Bewertung (dBA) begrenzte Lärmpegel an vier Tagen im Jahr überschritten werden darf. Fischer verdeutlicht: „Am Sonnabend gegen 17 Uhr lag der Pegel in der Spitze bei 99,4 dBA.“ Zum Vergleich: An normalen Tagen wie gestern mit Lkw-, Pkw- und Motorradtraining fallen 80 bis 88 dBA an.

Aufgezeichnet wird die Geräuschkulisse auf dem FSZ-Gelände von einer permanent installierten Lärmmessanlage. „Damit lässt sich genau dokumentieren, wann es auf der Strecke wie laut ist“, erläutert Fischer. In Grenzfällen schreiben die FSZ-Mitarbeiter auch schon mal ein, ziehen Fahrzeuge aus dem Verkehr.

Installiert wurde die Lärmmessanlage im September 2006. „Als Selbstüberwachung im Dialog mit den Anwohnern“, so der Vertriebsleiter. Denn in der Startphase ab Juli 2005 hatte es viele Beschwerden gegeben. „Auch bedingt durch die Kartbahn auf der Anlage, die aber nicht vom ADAC betrieben wird“, erklärt Fischer.

Zwar haben die Lärmbeschwerden seitdem stark abgenommen, doch Ruhe kann der FSZ-Vertriebsleiter nicht garantieren: „Lärm ist messbar, wird aber unterschiedlich wahrgenommen.“ Für dieses Jahr gibt er allerdings Entwarnung: „Weitere Lärmtage sind nicht vorgesehen.“ Für 2008 liefen Gespräche über einen weiteren Supermoto-Lauf, „beschlossen ist aber noch nichts“.



Beim Supermoto-Lauf ging es in Embsen deutlich lauter zu als normal: An vier Tagen im Jahr sind höhere Lärmpegel erlaubt. Foto: A/be

Quelle: Landeszeitung Lüneburg vom 02.08.07



Machen Sie mit bei der Bürgerinitiative

„Wir sagen STOPP zur ADAC-Verkehrsakademie in Höchststadt“

- Lärm und Abgase an 365 Tagen von 8 bis 22 Uhr
- voraussichtlich keine Gewerbesteuerentlastungen
- kaum neue Arbeitsplätze
- riesige Flächenverbräunung
- Lärm durch Veranstaltungen bis tief in die Nacht
- erhöhte Abgas- und Feinstaubbelastung
- stark sinkende Lebens- und Wohnqualität
- Wertverfall der Wohnimmobilien

Wenn auch Sie STOPP sagen, dann unterschreiben Sie für einen Bürgerentscheid, sofern Sie es nicht schon getan haben. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung – das Kontaktformular finden Sie auf unserer Homepage:

www.wirsagenstopp.de

Bürgerinitiative „Wir sagen STOPP zur ADAC-Verkehrsakademie in Höchststadt“
V.i.S.d.P. Jürgen Ranger, Tilman-Riemenschneider-Str. 51, 91315 Höchststadt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Bürgerinitiative „Wir sagen STOPP zur ADAC-Verkehrsakademie in Höchststadt“ möchte Sie über folgende Gegenüberstellung der Aussagen des ADAC-Nordbayern und der Stadt Höchststadt informieren:

Thema	Aussage ADAC-Nordbayern, Herr Herbert Behlert	Aussage Stadt Höchststadt
1. Motorsportveranstaltungen	Es wird kleinere Motorsportveranstaltungen geben Video Minute ca. 20:20	Keine Motorsportveranstaltungen Fränkischer Tag vom 10.11.2009
2. Flächenverbrauch	10 bis 12 ha plus 2 bis 3 ha Option Video Minute ca. 4:40 Nürnberger Nachrichten vom 12.11.2009	ca. 10 ha Gesamtfläche Nürnberger Nachrichten am 20.10.2009
3. Off-Road-Betrieb	Kleiner Offroadbereich Nürnberger Nachrichten vom 12.11.2009 Video Minute ca. 18:00	Off-Road-Fahrzeuge sind aus dem Plan verbannt Nürnberger Nachrichten vom 20.10.2009
4. Geschwindigkeit auf dem Übungsgelände	60 bis 70 km/h bei einzelnen Fahrtrainings Video Minute ca. 12:00 55 bis 60 km/h bei einzelnen Fahrtrainings Nürnberger Nachrichten vom 12.11.2009	Maximal 50 km/h Fränkischer Tag vom 23.10.2009
5. Arbeitsplätze	10 bis 14 auf dem Gelände sowie entsprechende Anzahl Bewirtung Video Minute ca. 15:15 Nürnberger Nachrichten vom 12.11.2009	40 bis 50 Arbeitsplätze Nürnberger Nachrichten vom 20.10.2009

Die Bürgerinitiative hat auf ihrer Homepage unter www.wirsagenstopp.de sämtliche oben genannten Zeitungsartikel sowie die Rede des Vorsitzenden des ADAC-Nordbayern, Herrn Herbert Behlert, zum Abruf bereit gestellt.

Die Bürgerinitiative ist der Meinung, dass eine Diskussion über das Fahrsicherheitszentrum nur auf der Grundlage einer ehrlichen und wahrheitsgemäßen Informationspolitik möglich ist.

Wir bitten Sie deshalb darum, die von Ihnen gewählten Vertreter des Stadtrates und den Bürgermeister telefonisch oder schriftlich auf diese Widersprüche anzusprechen und diese zu erklären.

Hierzu haben wir auch einen Musterbrief verfasst, den Sie sich auf unserer Homepage herunterladen können.

Auszüge aus dem Brief des Herrn Hartlep an die Höchststadter

Herr Hartlep ist Sprecher der Bürgerinitiative gegen die Lärmbelästigung durch das ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Laatzen bei Hannover. Er schreibt uns unter anderem:

„Es ist ein riesiger Unterschied, ob der normale Alltagslärm in Form eines Rauschens zu hören ist oder ob in diversen Abständen laute Autos, Motorräder oder LKW zu hören sind, insbesondere bei den Motorrädern, die auf der Teststrecke sehr zivilisiert fahren müssen, aber die Maschinen beim Zurückfahren zum Startpunkt „hochziehen“. Wenn es nur die Geräusche von den Fähranfängern wären, würden wir nicht gestört sein, aber im Übungsbetrieb wird auf den verschiedenen Modulen mit hohen Geschwindigkeiten gefahren und gebremst...

Nervig sind die Quietschgeräusche bei den Bremsmanövern, im Abstand von 40 - 50 Sekunden und das über längere Zeiten am Tag. Diese Geräusche bewegen sich in einer Frequenz, die viele Bewohner mehr als unangenehm empfinden und in einer Höhe von weit über den zulässigen 55 dB...

Hinzu kommen die so genannten „Events“, z.B. von Autofirmen, die das Gelände über Tage gemietet haben und die Besucher mit spektakulären Vorführungen einladen. Die Events dürfen bis zu 10 Mal im Jahr abgehalten werden, Stunts mit hochgezüchteten Motoren – unsere Zeitung schrieb einmal, die Fahrzeuge „heizten“ über die Piste. Auch belastend sind Trainings mit Motorrädern, mit aufheulenden Motoren, Vollbremsungen von LKW-Hohlkörperwagen (leeren Müllwagen), Brems- und Fahrübungen von Polizei und Bundeswehr mit den entsprechenden Fahrzeugen – und alles zu Lasten der Bewohner...

Ich kann nur empfehlen, ein solches Vorhaben, ein FSZ in der unmittelbaren Nähe von Wohngebieten zu errichten, mit allen legalen Mitteln zu bekämpfen und zu versuchen es zu verhindern.“

Den kompletten Brief finden Sie auf www.wirsagenstopp.de.
